Ulrike Eydinger / Christopher Spehr (Hg.)

Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert

Protestantische Profilbildung am Beispiel der Gothaer Sammlung



Academic Studies 115

V&R


V&R

Refo500 Academic Studies

Herausgegeben von
Herman J. Selderhuis

In Zusammenarbeit mit
Barbara Mahlmann-Bauer (Bern), Tarald Rasmussen (Oslo),
Violet Soen (Leuven), Zsombor Tóth (Budapest),
Siegrid Westphal (Osnabrück).

Band 115

REFORC CONNECTING ACADEMICS

Ulrike Eydinger / Christopher Spehr (Hg.)

Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert

Protestantische Profilbildung am Beispiel der Gothaer Sammlung

VANDENHOECK & RUPRECHT

Gefördert von: Friedenstein Stiftung Gotha



ISSN 2198-3089
ISSN 2197-0165 (digital)
ISBN 978-3-525-50277-8
ISBN 978-3-647-50277-9 (PDF)
ISBN 978-3-666-50277-4 (eLibrary)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2026 Brill Deutschland GmbH, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen, Deutschland

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags nicht zulässig. Text- und Datamining zu kommerziellen Zwecken bedarf der Genehmigung des Verlags.

Vandenhoeck & Ruprecht und Brill Deutschland GmbH sind Teil von De Gruyter Brill.
www.degruyterbrill.com

Fragen zur allgemeinen Produktsicherheit: productsafety@degruyterbrill.com

Druck: Elanders Waiblingen, Waiblingen

Inhalt

Ulrike Eydinger, Christopher Spehr
Vorwort 9

Ulrike Eydinger, Christopher Spehr
Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert – Eine Einführung 11

I. Das illustrierte Flugblatt – Funktion und Forschung

Daniel Bellingradt
Das Flugblatt im Medienverbund der Frühen Neuzeit. Bildtragendes Mediengut und Recycling-Produkt 29

Kerstin te Heesen
»Nichts weniger als zu verachten.« Das illustrierte Flugblatt zwischen Sammlungsobjekt und Vermittlungsmedium 51

Hans-Jörg Künast
Einblattdrucke ohne Impressum. Möglichkeiten und Grenzen der Druckerbestimmung von Einblattdrucken des 16. Jahrhunderts 71

II. Die Ernestiner und das Profil der Gothaer Flugblattsammlung

Siegrid Westphal
Die Ernestiner als Sachwalter des »wahren« Luthertums 101

Andrew Pettegree
The Gotha collection in the context of German production of single-sheet broadsheets 123

III. Einzelthemen am Beispiel der Gothaer Flugblattsammlung

Michael Schilling
Zwischen Einblattdruck und Buch. Flugblattserien in der Frühen Neuzeit 141

Christoph Burger
Gottlose Christen, Juden und Jüngster Tag auf zwei illustrierten Flugblättern des 16. Jahrhunderts 177

Susanne Wegmann
»So gilt die Kunst nit vil.« Die Klage der Künste auf den Flugblättern des 16. Jahrhunderts 201

Christiane Andersson
Papstesel und Mönchskalb. Polemische Einblattdrucke der Reformationszeit in Gotha und ihre Zensur 223

Matthias Müller
Der Fürst als Sammelbild. Zur Konzeption und Funktion druckgraphischer Herrscherbildnisse im Zeitalter der Mediendiversität 253

Martin Wernisch
Jan Hus. Der Reformator in deutsch- und tschechischsprachigen Einblattdrucken 287

Erik A. de Boer
Ein unbekannter Druck von Jean Calvin? Aktion und Reaktion im Medium des Flugblatts 325

IV. Das Schicksal der Gothaer Flugblattsammlung im 20. Jahrhundert

Armin Kunz
Die graphische Sammlung als Restbestand. Die Druckgraphik-Verkäufe aus Gothaer Beständen im 20. Jahrhundert 353

Jeroen Luyckx
From the Low Countries to Gotha and back again. The Dutch and Flemish hand-coloured woodcuts formerly at Schloss Friedenstein 385

Ulrike Eydinger, Armin Kunz, Jeroen Luyckx
Verlustdokumentation zu den beiden Xylographica-Bänden mit Flugblättern des 16. Jahrhunderts 405

Ulrike Eydinger
Rückerwerb des Flugblattes »Markgraf Joachim von Brandenburg« 445

Abkürzungsverzeichnis 451

Personenregister 453

Autorinnen- und Autorenverzeichnis 463

Ulrike Eydinger, Christopher Spehr

Vorwort

Die Friedenstein Stiftung Gotha bewahrt in ihrem Kupferstichkabinett einen weltweit einmaligen Bestand an illustrierten Flugblättern des 15. bis 17. Jahrhunderts. Ihre wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung stellte jedoch ein vielfach bemängeltes Forschungsdesiderat dar und so griff die 2012 gegründete und vom Freistaat Thüringen geförderte Projektgruppe Reformationsgeschichte um Prof. Dr. Christopher Spehr von der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Lehrstuhl für Kirchengeschichte), Dr. Kathrin Paasch von der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt und Prof. Dr. Martin Eberle von der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha das Thema auf und initiierte verschiedene interdisziplinäre Workshops und Tagungen sowie die Erschließung und Edition des ersten Teils der Sammlung, der xylographisch illustrierten Flugblätter des 15. und 16. Jahrhunderts. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin konnte die Kunsthistorikerin Ulrike Eydinger gewonnen werden.

In Vorbereitung der Bestandspublikation wurde Ende September 2013 die eher allgemein ausgerichtete Tagung »Die Reformation und ihre Medien. Mediale Strategien im Umkreis der Wettiner im 16. Jahrhundert« in Gotha durchgeführt. Ihr folgte vom 4. bis 6. April 2016 die internationale und interdisziplinäre Tagung »Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert. Protestantische Profilbildung am Beispiel der Gothaer Sammlung« in der Orangerie in Gotha. Diese Tagung hatte zum Ziel, die Verschränkungen zwischen protestantischer Profilbildung, medialer Vermittlung und fürstlicher Sammlung am Beispiel der Kollektion in Gotha aufzuarbeiten sowie über die Veränderungen der Gothaer Sammlung im 20. Jahrhundert zu informieren. Zugleich diente sie dem Abschluss des von Bernd Schäfer, Ulrike Eydinger und Matthias Rekow erarbeiteten zweibändigen Bestandskatalogs *Fliegende Blätter,* der im Herbst 2016 publiziert wurde. An der Vorbereitung und Durchführung der Tagung wirkten insbesondere Kathrin Paasch, Martin Eberle und der 2024 verstorbene Bernd Schäfer, damals Leiter des Kupferstichkabinetts und Direktor des Schlossmuseums, mit, denen an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sei. Gefördert wurde die Tagung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Ernst-Abbe-Stiftung.

Aufgrund verschiedener Umstände verzögerte sich die Publikation der Beiträge dieser gewichtigen Tagung erheblich, zuletzt wegen neuer Funde bisher als Verlust notierter Einblattdrucke der Gothaer Sammlung. Erst kürzlich konnte das Blatt »Markgraf Joachim von Brandenburg«, das mit anderen Flug-

blättern nach dem Zweiten Weltkrieg unrechtmäßig aus der Sammlung entwendet wurde, nach einem jahrelangen Kunstkrimi wiedererworben und präsentiert werden. Das in diesem Zusammenhang von der Friedenstein Stiftung Gotha in Auftrag gegebene Gutachten zu der juristischen Bewertung der 1948/49 erfolgten Verkäufe von Museumsobjekten durch Mitarbeiter der Herzoglichen Bibliothek lag allerdings erst bei Drucklegung vor und konnte im vierten Themenblock zum Schicksal der Gothaer Flugblattsammlung im 20. Jahrhundert nicht mehr berücksichtigt werden. Im Ergebnis ist jedoch festzuhalten, was in den Aufsätzen bereits anklingt, dass die Entnahmen und Verkäufe unter verschiedenen juristischen Blickwinkeln als eindeutig unrechtmäßig zu beurteilen sind. Im vorliegenden Sammelband wird nun nicht nur das rückerworbene Blatt abgedruckt, sondern auch erstmals überhaupt eine Verlustdokumentation der einst in Gotha aufbewahrten xylographisch illustrierten Einblattdrucke des 16. Jahrhunderts geboten. Insofern ist der Band auf dem neusten Forschungsstand und wird dazu beitragen, die von der Forschung häufig vernachlässigten Einblattdrucke des 16. Jahrhunderts als einflussreiches, frühneuzeitliches Kommunikationsmittel wiederzuentdecken.

An dieser Stelle sei der Friedenstein Stiftung Gotha für ihre langjährige und finanzielle Unterstützung und mit ihr besonders ihrem Stiftungsdirektor Herrn Dr. Tobias Pfeifer-Helke gedankt, dessen Augenmerk seit seinem Amtsantritt stets auf die wechselvolle Gothaer Provenienzgeschichte gerichtet ist und der damit den Weg für umfangreiche Recherchen auf diesem Gebiet und den Rückerwerb von verlorenen Kulturgütern ermöglicht.

Unser vornehmlicher Dank gilt darüber hinaus allen Autorinnen und Autoren, welche ihre Vorträge zu Aufsätzen ausarbeiteten, wissenschaftlich überarbeiteten und geduldig aktualisierten. Zu danken sind ebenfalls allen Institutionen oder Einzelpersonen, die Abbildungen zur Verfügung stellten oder Hinweise hierfür gaben. Durch die über 100 in diesem Band enthaltenen Abbildungen werden die von den Expertinnen und Experten vorgetragenen Beobachtungen visuell nachvollziehbar. Für Ihr Engagement im Redaktionsprozess seien den Jenaer Mitarbeiterinnen Kristin Sommerschuh und Petra Richter sowie den Münchener Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maximilian Rosin, Sophia Danklmaier, Sanna Jokinen und Sarah Schermaier gedankt – ebenso auch der Friedrich-Schiller-Universität Jena für die Zurverfügungstellung der Infrastruktur. Frau Sarah Schermaier fertigte überdies das Personenregister an. Herrn Prof. Dr. Herman J. Selderhuis danken wir für die beherzte Aufnahme in die Reihe »Refo500 Academic Studies«! Schließlich sei dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in der Brill Verlagsgruppe namentlich Herrn PD Dr. Izaak de Hulster für die verlegerische Begleitung und Herstellung gedankt. Dank eines nennenswerten Druckkostenzuschusses durch die Friedenstein Stiftung Gotha liegt der Band nun vor und sei der wohlwollenden Lektüre anempfohlen.

Ulrike Eydinger, Christopher Spehr

Das illustrierte Flugblatt im 16. Jahrhundert

Eine Einführung

1. Faszination Flugblatt

Illustrierte Flugblätter, jene mit Bild und Text versehenen und in der Holzschnitt-, Kupferstich- und Radierungstechnik produzierten einseitigen Einblattdrucke, zählen zu den wichtigsten Vehikeln frühneuzeitlicher Kommunikationsprozesse. Vielfach in sehr hoher Anzahl und bei überschaubaren Herstellungskosten gedruckt, avancierten sie besonders im Zeitalter der konfessionellen Ausdifferenzierung und Auseinandersetzungen zu dem plakativen Medium schlechthin mit außergewöhnlicher Reichweite. Ihr Ziel war es zu informieren, zu überzeugen, zu verleumden, zu belehren, den Glauben zu stärken oder einfach nur zu unterhalten.[1]

Aufgrund der Vielfalt der auf den Flugblättern verhandelten religiösen, politischen und gesellschaftlichen Themen wurde schon früh der Wert jenes Kommunikationsmediums erkannt, der sich nicht nur in seinem vermehrten Gebrauch, sondern auch in dem Akt des Sammelns äußerte. Im 16. und 17. Jahrhundert legten Fürsten, Kaufleute und andere vermögende Personen – fasziniert von den Text-Bild-Inhalten – vereinzelt Kollektionen von Einblattdrucken an, die heute als Beispiele für frühneuzeitliche Wissensspeicher gelten. So sammelte beispielsweise der Zürcher reformierte Chorherr und Archidiakon am Großmünster Johann Jakob Wick (1522–1588) zahlreiche illustrierte Flugblätter und Flugschriften vornehmlich zu Naturereignissen und Sensationen (Sammlung Wickiana),[2] während der reformierte Kirchenrat und Jurist Marcus zum Lamm (1544–1606) in Heidelberg zwischen 1564 und 1606 zahlreiche Flugblätter, aber auch Zeitungen, Aquarelle u.a. verschiedenen Inhalts in enzyklopädischer Weise zusammenstellte (Thesaurus picturarum). Diese Sammlung gelangte über Umwege

1 Vgl. exemplarisch DIF I, VII–XX; Harms/Schilling, Flugblatt; sowie in diesem Band: Bellingradt, Flugblatt.

2 Zur »Wickiana«, die als eine der bedeutendsten Sammlungen von illustrierten Flugblättern des 16. Jahrhunderts gilt, vgl. DIF VI–VII; Harms/Messerli, Wahrnehmungsgeschichte; Mauelshagen, Wunderkammer.

1644 in den Besitz der Landgräfin Sophie Eleonore (1609–1671), Gemahlin des hessischen Landgrafen Georg II. von Hessen-Darmstadt (1605–1661), und ist seitdem Bestandteil der Darmstädter Landesbibliothek.[3] Zu den leidenschaftlichen Büchersammlern im 17. Jahrhundert zählte auch der lutherische Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg, seit 1635 Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel (1579–1666). Durch zahlreiche Ankäufe mittels seines Augsburger Agenten und Kaufmanns Philipp Hainhofer (1578–1647) legte er den Grundstein für die Wolfenbütteler Bibliothek und die dortige illustrierte Flugblattsammlung. Ähnlich wie Marcus zum Lamm sammelte Herzog August d. J. aus einem enzyklopädischen Wissen und Interesse heraus und ließ bereits bestehende Sammlungen illustrierter Flugblätter wie die des jungen lutherischen Gelehrten Franz von Domsdorff (vor 1548–nach 1587) und anderer sowie Einzelblätter ankaufen.[4] Auffällig ist bei dieser skizzenhaften Aufzählung,[5] dass die konfessionelle Ausrichtung der Sammler bisher zwar bemerkt, aber noch nicht näher untersucht wurde. Es scheint, dass es nicht selten evangelische Akademiker und Kaufleute und seit dem früheren 17. Jahrhundert auch evangelische und katholische Fürsten waren,[6] die sich hierfür begeisterten und durch ihre Sammlungen ein eigenes Profil zu bewahren und schärfen suchten. Auf den spezifischen Kontext machte beispielsweise Wolfang Harms aufmerksam, wenn er in der Einleitung zum ersten Band der *Deutschen illustrierten Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts* betonte, dass das Flugblatt »mit jedem Sammlungszusammenhang seine Aussageakzente und seinen Dokumentationswert« verändere.[7]

Eine besondere Sammlung von Einblattdrucken und illustrierten Flugblättern des 16. Jahrhunderts wird im Kupferstichkabinett der Friedenstein Stiftung Gotha aufbewahrt. Obwohl der Bestand von Einblattdrucken durch Verkäufe im 20. Jahrhundert reduziert wurde, zählt die heute 688 xylographisch illustrierte Flugblätter enthaltene Sammlung weiterhin zu den umfangreichsten welt-

3 Zum »Thesaurus picturarum« vgl. Freitag, Thesaurus; DIF IV, VII–XI. Zu weiteren Flugblattsammlungen und Flugblättern in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt vgl. ebd., XI–XVII.

4 Zu den Wolfenbütteler Flugblätter vgl. DIF I–III. Zur Sammlung DIF I, XXV–XXX.

5 Zur Sammlung der illustrierten Flugblätter in der Moritzburg in Halle a. d. Saale vgl. DIF IX. Andere umfängliche Sammlungen illustrierter Flugblätter aus dem 16. und 17. Jahrhundert wie beispielsweise die im Kupferstichkabinett auf der Veste Coburg wurden erst im 18. Jahrhundert begonnen. Vgl. Harms, Flugblätter.

6 Beispielsweise erwarb Kaiser Ferdinand II. (1578–1637) 1628 ein Spottblatt gegen Luther und Michel de Marolles, Abt von Beaugerais und Villoin (1600–1681), kaufte im Straßenhandel 1650/1660 Flugblätter und legte damit den Grundstock des Kupferstichkabinetts der französischen Nationalbibliothek. Vgl. DIF I, XXIII.

7 DIF I, XXVII.

weit und übertrifft andere Kollektionen des 16. Jahrhunderts an Qualität und Quantität der überlieferten Blätter. In internationalen Fachkreisen eilt ihr der Ruf der Einmaligkeit voraus. Allerdings war der Gesamtbestand lange Zeit nur in Auswahl publiziert,[8] von denen insbesondere die 1976 von Hermann Meuche herausgegebenen »Flugblätter der Reformation und des Bauernkrieges. 50 Blätter aus der Sammlung des Schloßmuseums Gotha« mit dem Katalog von Ingeburg Neumeister in der Reformationsgeschichtsforschung und darüber hinaus rezipiert wurden.[9] In DDR-Zeiten blieb der Zugang zur Sammlung für westliche Wissenschaftler anscheinend erschwert, so dass über sie kaum geforscht wurde. Wenn Gothaer Flugblätter dennoch in Ost- und Westdeutschland genutzt wurden, geschah dies in der Regel auf der Grundlage der bereits veröffentlichten Blätter – so z.B. beim DDR-Maler Werner Tübke (1929–2004) in Vorbereitung des Bad Frankenhausener Bauernkriegspanorama.[10] Nur in Einzelfällen wie beispielsweise beim amerikanischen Kunsthistoriker Jeffrey Chipps Smith (geb. 1951) erfolgte dies durch persönliche Nutzung oder direkte Anfragen zu den Beständen.[11] Bei der Auflistung von Quellenbeständen in der einschlägigen Literatur fand die Gothaer Sammlung bis in die 2010er Jahre selten Erwähnung.[12] Folglich war ein Katalog, der die Sammlung in ihrer Gesamtheit dokumentiert, ein längst überfälliges Desiderat. Dieses konnte mit dem durch Bernd Schäfer, Ulrike Eydinger und Matthias Rekow erarbeiteten zweibändigen Werk *Fliegende Blätter. Die Sammlung der Einblattholzschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha* behoben werden, welches seit 2016 vorliegt.[13]

2. Die Entstehungsgeschichte der Gothaer Sammlung

Auch wenn die genauere Sammlungsgeschichte zu den Beständen des Kupferstichkabinetts der Friedenstein Stiftung Gotha nach wie vor ein Forschungsdesi-

8 Einzelne Flugblätter wurden zunächst u.a. publiziert in: Weller, Annalen; Bolte, Bilderbogen (1895); ders., Gedichte; ders., Flugblätter; ders., Doktor; ders., Werke; ders., Neidhart; ders., Bildergedichte; ders., Bilderbogen (1910); Hellmann, Meteorologie sowie Geisberg, Einblatt-Holzschnitt. Wiederaufgelegt und erweitert, jedoch die Kriegsverluste nicht beachtend: Geisberg, Single-Leaf Woodcut; ferner: Strauss, Single-Leaf Woodcut; Schäfer, Wahre abcontrafactur.

9 Neumeister, Flugblätter.

10 Vgl. Eydinger, Motive.

11 Vgl. Smith, Perspectives.

12 Vgl. Oelke, Konfessionsbildung, 22, Anm. 72; Schilling, Illustrierte Flugblätter, 17; Gruber, Themen, 15.

13 Schäfer/Eydinger/Rekow, Fliegende Blätter.

derat darstellt,[14] ist hier kurz zu skizzieren, was über die Entstehungsgeschichte der Flugblattsammlung bekannt ist.

Die ersten Indizien für die Sammlung der illustrierten Flugblätter stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Bei der Auflistung des Inventars der Gothaer Kunstkammer von 1657/59 findet sich unter den Artificialia das Kapitel XII »Allerhand Bücher von Kupferstücken, Gemalt und Gerißen«.[15] Mit Bernd Schäfer ist dies der Ursprung des heutigen Kupferstichkabinetts.[16] Als ihr Gründer gilt Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg, genannt der Fromme (1601–1657), der durch Erbteilung im Hause Sachsen-Weimar 1640 zwischen 1643 und 1656 in Gotha seine Residenz mit dem programmatischen Namen Schloss Friedenstein erbauen ließ. Der Schlussstein dieser frühbarocken Vierflügelanlage – ein Relief der sich umarmenden und küssenden Personifikationen des Friedens (Pax) und der Gerechtigkeit (Justitia) – trägt die Umschrift: »Fride Ernehret Unfriede Verzehret«.

Bereits in Weimar besaß der Herzog Münzen und Medaillen. Das erste in Gotha angefertigte »Inventarium in der Fürst. Residenz« von 1644 enthält etwa 270 Gemälde, welche vermutlich aus dem Weimarer Besitz des Herzogpaares kamen oder einen Teil von Ernsts Erbmasse darstellten. An verschiedenen Stellen im Inventar wurden zudem prominent »Kupferstücke« aufgeführt, so dass auch Grafiken zu der ersten Sammlung an Kunstgütern gehörten, die den Kern der spätestens seit 1653 existierenden Gothaer Kunstkammer bildeten.[17] Es steht zu vermuten, ist aber nicht bewiesen, dass sich unter den über 100 Positionen von thematisch aufgestellten Sammelbänden auch die illustrierten Flugblätter des 16. Jahrhunderts befanden, die unter Kapitel XII des Inventars von 1657/59 aufgeführt wurden. Entsprechend des Zeitgeschmacks waren Holzschnitte, Kupferstiche, Radierungen und Zeichnungen in Mappen oder Bücher eingebunden oder eingeklebt, die nach Sujets oder Künstlern geordnet waren.[18] Diese Sammel- und Klebebände des 17. Jahrhunderts sind in ihrer ursprünglichen Form kaum noch erhalten. Lediglich einzelne Bände lassen sich im Kupferstichkabinett oder in der Forschungsbibliothek Gotha finden.[19] Sie dürften auf die Umstrukturierung der Bestände unter Herzog Friedrich II. von Sachsen-

14 Vgl. Eydinger, Bildung, 427. Über kursorische Grundzüge gehen nicht hinaus Schneider, Kupferstichsammlung; Lehrs, Kupferstich; Steiner, Kupferstichkabinett; Schäfer, Kupferstichkabinett.

15 Kunstkammerinventar 1657/59, FSG, Schlossmuseumsarchiv, Akten-Nr. 84 A, 27–32. Die vorliegende Abschrift stammt von 1659 mit Ergänzungen bis 1672. Die Inventarliste wurde 1657 begonnen. Zur Transkription des Inventars siehe Dettmann/Strehlau, Kunstkammer 1, 117–121. Vgl. Eydinger, Bildung, 430.

16 Vgl. Schäfer, Wahre abcontrafactur, 6.

17 Vgl. Eydinger, Bildung, 429f.

18 Vgl. hierzu ausführlicher ebd., 430f.

19 Vgl. ebd., 432.

Gotha-Altenburg (1676–1732) Anfang des 18. Jahrhunderts zurückgehen, bei der einzelne Sammelbände oder -mappen neu oder erstmals überhaupt gebunden wurden, wie ein Vergleich mit den Kunstkammerinventaren von 1733 und 1764 belegt.[20]

Die Flugblätter aus dem 16. Jahrhundert gelangten als »Xylographica-Bände« in die Bibliothek von Schloss Friedenstein. Den frühesten, bisher bekannten Hinweis auf die Existenz der Flugblätter ebendort stammt aus dem Jahre 1806. Ludwig Achim von Arnim (1781–1831) zitierte in seinem in den *Annalen der Physik* veröffentlichtem Beitrag »Steinregen« aus einzelnen Blättern.[21] Auch der Sekretär der Herzoglichen Bibliothek, Georg Rathgeber (1800–1875), erwähnte einige Blätter in seiner Beschreibung der Gothaer Sammlungen 1835.[22]

Seit 1851 wurden die Klebebände und Sammelmappen sukzessive aufgelöst und neu geordnet. Karl Purgold (1850–1939), Direktor des Herzoglichen Museums Gotha von 1890 bis 1934, übernahm 1894 die beiden Xylographica-Bände von der Bibliothek für das Kupferstichkabinett und fertigte vor etwas mehr als 100 Jahren das Inventar »Xylographica I und II« an, in dem er erstmalig die einzelnen Blätter erfasste und sie nach der damaligen Möglichkeit beschrieb. So listete er zusammen mit einem Incipit die Künstler, Drucker und Druckorte auf und verfasste eine kurze Zustandsbeschreibung.[23] In diesem Zusammenhang oder auch kurz danach löste er die beiden Bände auf. Aufgrund der neuen Aufbewahrung in Kästen wurde die Benutzung einfacher und somit auch die Wahrnehmung der illustrierten Flugblätter seit dem frühen 20. Jahrhundert gefördert.[24]

Offen bleibt nun die Frage, woher die umfangreiche handkolorierte Sammlung stammte. Purgold entwickelte im Rahmen seiner Sammlungsbeschreibung die These, dass die Einblattdrucke ursprünglich aus der Prager Kunstkammer Kaiser Rudolfs II. (1552–1612) stammten. Von dort seien sie im Dreißigjährigen Krieg nach München gebracht und in zahlreichen Mappen zusammen erhalten geblieben. Dieser in Prag verwendeten Aufbewahrungsart, »verdanken wir wohl auch die verhältnismäßige Einheitlichkeit des gesamten Materials von gegen 1000 Blatt«.[25] Als Kriegsbeute sei die einheitliche Sammlung dann nach Gotha

20 Kunstkammerinventar 1733, FSG, Schlossmuseumsarchiv, Akten-Nr. 87 und Kunstkammerinventar 1764, FSG, Schlossmuseumsarchiv, Akten-Nr. 86. Eine Transkription des Kunstkammerinventars von 1764 findet sich bei Dettmann/Strehlau, Kunstkammer 2, 235–384.

21 Vgl. von Arnim, Steinregen.

22 Vgl. Rathgeber, Beschreibung.

23 Vgl. Schäfer, Wahre abcontrafactur, 7.

24 Vgl. die Beschreibung bei Purgold, Museum, 157–160.

25 Ebd., 158.

gekommen, wo sie zunächst in die Herzogliche Bibliothek eingeordnet und dort Anfang des 19. Jahrhunderts in zwei stattliche Foliobände zusammengebunden wurde.[26]

Zwar nahm Ernst der Fromme am Dreißigjährigen Krieg als Oberst in der Schwedischen Armee teil, wirkte am Feldzug nach Süddeutschland 1631/32 mit, war bei der Einnahme Münchens durch König Gustav Adolf von Schweden beteiligt und erlebte die schicksalhafte Schlacht bei Lützen 1632.[27] Ob er sich aber an den angeordneten Beutezügen durch die Kunstsammlungen u.a. in München beteiligte, wurde bisher nicht erwiesen. Gewichtiger aber scheint die inhaltliche Zusammenstellung der Sammlung zu sein, die mit zahlreichen Cranachs und anderen ein eindeutig evangelisches, genauer lutherisches Profil aufweist.[28] Für einen römisch-katholischen Sammler in Prag oder München wäre diese Schwerpunktsetzung schier unmöglich gewesen.

Abgesehen von der Möglichkeit, dass die Kollektion beispielsweise in der freien und lutherischen Reichsstadt Nürnberg durch einen vermögenden Patrizier gesammelt und dann von Ernst I. erworben wurde, scheint es am plausibelsten, dass die Sammlung auf die ernestinischen Kurfürsten selbst zurückgeht und ihre Anfänge in Wittenberg und Torgau hat.[29] Nach der Niederlage Kurfürst Johann Friedrichs I. von Sachsen (1503–1554) und des Schmalkaldischen Bundes in der Schlacht von Mühlberg an der Elbe am 24. April 1547 wurde der ernestinische Herrscher gefangen genommen, zum Tode verurteilt und durch Kaiser Karl V. in der Wittenberger Kapitulation begnadigt. Die Kurlande um Wittenberg und weitere Gebiete fielen an den albertinischen Herzog Moritz von Sachsen (1521–1553), der von nun an Kurfürst von Sachsen war. Der ernestinische Hof musste die Residenzen Torgau und Wittenberg verlassen und zog unter Mitnahme des später so genannten Ernestinischen Gesamtarchivs, zahlreichen Büchern und Kunstgegenständen nach Weimar.[30] Es ist somit wahrscheinlich, dass auch der Grundbestand der Flugblätter mitgeführt und in Weimar weiter gesammelt wurde. Ernst der Fromme – so unsere These – überführte schließlich diese einzigartige Sammlung nach Gotha.

26 Vgl. ebd., 157f.

27 Vgl. Eydinger, Bildung, 426f.

28 Vgl. Schäfer, Wahre abcontrafactur, 6f.

29 Einzelne Hinweise in den Torgauer und Weimarer Inventaren kurz vor und nach dem Schmalkaldischen Krieg machen dies wahrscheinlich. Vgl. auch in diesem Band den Aufsatz von Müller.

30 Vgl. Blaha, Papiere, 157f.

3. Das protestantische Profil

Die wettinischen Ernestiner waren nach der Schlacht von Mühlberg auf ihre thüringischen Lande konzentriert. Zum neuen dynastischen Selbstverständnis avancierte das, wofür die Herzöge und späteren Kurfürsten Johann (1468–1532) und sein Sohn Johann Friedrich von Sachsen seit den frühen 1520er Jahren gestritten hatten: das Evangelium von Jesus Christus. Die Ernestiner verstanden sich als Schutzherren des evangelischen Glaubens und suchten diesen Anspruch pointiert zu untermauern.[31] Dabei spielte die mediale Vermittlung nicht zuletzt durch den Hofmaler Lucas Cranach d. Ä. (1472–1553) und Lucas Cranach d. J. (1515–1586) ebenso eine Rolle wie die Sammlung besonderer Medien.[32] Beide Vorgänge stellten sie dabei in den Dienst protestantischer, genauer lutherischer Profilbildung.

Wenn die These stimmt, dass die Gothaer Flugblattsammlung auf die Ernestiner selbst zurückgeht, dann dürfte ihre Entstehung dynastisch motiviert gewesen sein und unmittelbar mit dem Selbstverständnis der Ernestiner als Schutzherren des Luthertums zusammenhängen. Zugleich haftet dieser Kollektion aufgrund ihrer Provenienzgeschichte und ihres umfangreichen Bestandes reformatorischer Flugblätter reformationsgeschichtliche Bedeutung an.[33] Ihr kunsthistorischer, kultur- und kommunikationsgeschichtlicher, historischer und sprachwissenschaftlicher Gehalt ergibt sich darüber hinaus aus der Exklusivität und Seltenheit einiger Drucke, die sich allein in Gotha nachweisen lassen – wie beispielsweise der Einblattdruck des Doppelbildnisses von Martin Luther und Kurfürst Friedrich dem Weisen von 1523/24.[34] Durch die sich gegenseitig interpretierenden Elemente von Text und Bild ermöglichen die Flugblätter einen vielseitigen Zugriff auf die Lebens- und Alltagswelt des 16. Jahrhunderts, die der den Drucken innewohnenden Polyfunktionalität gerecht wird.

Beispielhaft sei auf das Blatt »Christus und die beiden Schächer am Kreuz« (Abb. 1) verwiesen.[35] Bei diesem Einblattdruck dürfte es sich mit Thomas Kaufmann um das älteste erhaltene illustrierte Flugblatt aus Magdeburg handeln.[36] Denn während Druckzentren wie Wittenberg, Augsburg oder Nürnberg bereits früh Einblattdrucke mit reformatorischem Inhalt boten, begann in Magdeburg

31 Vgl. den Aufsatz von Westphal in diesem Band.

32 Vgl. exemplarisch Müller, Märtyrer, 305–327.

33 Vgl. zum Thema Kaufmann, Druckmacher, 201–208.

34 Vgl. Schäfer/Eydinger/Rekow, Fliegende Blätter, Nr. 142, Bd. I, 79f., Bd. II, 150; KKL Nr. I.2D7, 95f. Zu diesem Flugblatt entsteht augenblicklich der Beitrag von Ch. Spehr, Luther und Friedrich der Weise. Spurensicherung an einem Doppelporträt aus der Gothaer Flugblattsammlung, der 2027 publiziert wird.

35 Schäfer/Eydinger/Rekow, Fliegende Blätter, Nr. 237, Bd. I, 164f., Bd. II, 274.

36 Vgl. Kaufmann, Ende, 401, Anm. 671.



Abb. 1 Monogrammist IW, *Christus und die beiden Schächer am Kreuz*, kolorierter Holzschnitt und Typendruck, [Magdeburg]: Jörg Scheller, [um 1545], FSG, Inv.-Nr. 37,33a; © Friedenstein Stiftung Gotha (Public Domain Mark 1.0).

eine nennenswerte Flugblattproduktion erst mit dem Kampf gegen das Interim 1548. Unter den lutherischen Theologen Nikolaus von Amsdorf (1483–1565), Matthias Flacius (1520–1575) und anderen avancierte die Elbestadt zum protestantischen Druck- und Widerstandszentrum – auch »Herrgotts Kanzlei« be-

zeichnet.[37] Das Flugblatt, welches den Titel »In diesem Bilde des gecreutzigsten vnsers lieben Herrn« trägt, entstand um 1545 ebendort bei Jörg Scheller (Jörg oder Georg Schaller). Dieser Formschneider könnte später in Wittenberg unter dem Namen »Jörg Formschneider« gewirkt haben.[38]

Im Zentrum des Bildes findet sich Christus am Kreuz. Neben ihm die beiden Verbrecher oder Schächer in der Version nach Lk 23,39–43. Jesus wendet sein Gesicht der rechten Person zu, indem er zu ihr spricht: »Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein« (Lk 23,43). Diesem Sünder, der am Kreuz Buße tut und als »Der gerechte Schecher« im Text bezeichnet wird, gilt Jesu Zuwendung und Vergebung. Der ihn stärkende Engel am Mund des Schächers unterstreicht die göttliche Hinwendung. Der Gekreuzigte zu Jesu linker Seite wird als »Der ungerecht Schecher« bezeichnet und ist als Papst gekennzeichnet, der vom Teufel umrankt und dessen Kreuz von einem noch größeren Teufel gefällt wird. Am päpstlichen Lästerer ließen sich weitere Details erkennen, die allesamt auf die Identifikation des Papstes mit dem Antichrist zulaufen – jener von Luther im Dezember 1518 erstmals geäußerten Überzeugung, die für die protestantische Deutung des Papstes charakteristisch wurde.[39]

Typisch für illustrierte Flugblätter ist der üppige Text, der um die Szene gelegt ist. Er beschreibt die Heilstat Jesu (das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt), den gerechten Schächer und den ungerechten Schächer in einem je eigenen Reihengedicht. Die Überschrift gibt die Botschaft an: »In diesem Bilde des gecreutzigten vnsers lieben Herrn Jhesu und der beyden Schecher/ wirt die gantze Welt abgemahlet/ wie es dem Godtfürchtigen vnd Godtlosen gehen wirdt.«

Dieses Blatt ist eines von zahlreichen Flugblättern mit Bekenntnischarakter für den evangelischen Glauben. Geboten wird hier eine Predigt in nuce – schematisch, plakativ und theologisch durchdacht. Verfehlt wäre die Interpretation, wenn die Thematik nur auf der moralischen Ebene von Gut und Böse gelesen wird. Es geht hier um nichts Bedeutenderes als ums Heil: um Leben oder ewige Verdammnis.

Im Blick auf die Ausrichtung der Sammlung fällt auf, dass lediglich zwei Flugblätter mit antilutherischer Polemik enthalten sind – »Drei Missgeburten« um 1544[40] und das »Pasquill gegen Luther: Das Monstrum zu Eisleben« von 1593[41]. Im vorliegenden Band gilt es daher, das protestantische Profil der Go-

37 Vgl. zum Thema die Studie von Kaufmann, Ende.

38 Vgl. ebd., 401, Anm. 671.

39 Vgl. zum Thema u.a. Spehr, Luther, 109, Anm. 420, 128; Leppin, Antichrist.

40 Vgl. Schäfer/Eydinger/Rekow, Fliegende Blätter, Nr. 500, Bd. I, 368–370, Bd. II, 544.

41 Vgl. ebd., Nr. 244, Bd. I, 175–177, Bd. II, 287.

thaer Sammlung zu untersuchen, welches freilich nur durch Annäherungen und erste Tiefenbohrungen möglich sein wird.

4. Die Themen

Die verschiedenen Themen zur Gothaer Flugblattsammlung werden in vier Rubriken vertieft. Zuerst wird allgemein nach der Gattung Flugblatt, seiner Funktion und Aspekte in der Forschung gefragt (Rubrik I). Hierbei ordnet *Daniel Bellingradt* das illustrierte Flugblatt in den Kontext des Medienverbundes der Frühen Neuzeit ein. Umsichtig stellt er es als »bildtragendes Mediengut und Recycling-Produkt« vor, das aufgrund der besonderen kommunikativen Leistungsfähigkeit und wachsenden Gegenwartsbezogenheit zu einem wirkmächtigen »populären« Drucktitel avancierte. *Kerstin te Heesen* widmet sich dem Flugblatt als Sammlungsobjekt, indem sie die Gothaer Kollektion innerhalb der verschiedenen frühneuzeitlichen Sammlungen einordnet. Dass die Flugblätter als Vermittlungsmedien dienten, veranschaulicht sie anhand der auf den Einblattdrucken thematisierten Geschlechterbeziehungen und Rollenvorstellungen. *Hans-Jörg Künast* akzentuiert unter dem Titel »Einblattdruck ohne Impressum« die Schwierigkeit, dass Flugblätter häufig ohne Druckerangabe produziert wurden. Welche Hilfsmittel zur Druckerermittlung es gleichwohl gibt, entfaltet er ebenso wie die praktische Anwendung von sprachwissenschaftlicher und typographischer Analyse unter anderem am Beispiel des Flugblattes zu einem missgebildeten Kalb.

In der zweiten Rubrik wird näherhin nach den Ernestinern und dem spezifischen Profil der Gothaer Sammlung im Reformationskontext gefragt. *Siegrid Westphal* untersucht, wie die Ernestiner den Verlust der Kurwürde 1547 hinsichtlich des materiellen und immateriellen Erbes verarbeiteten. Während der dynastische Anspruch auf die Wiedergewinnung der Kurwürde und des einst besessenen Territoriums scheiterte, gelang es dem Herzoghaus im 16. und 17. Jahrhundert sich als Sachwalter des »wahren« Luthertums zu etablieren und zu inszenieren. Der Gothaer Sammlung als besondere Zusammenstellung widmet sich *Andrew Pettegree* und ordnet sie in den Kontext der Flugblattproduktion während der Reformationszeit ein.

Sodann werden in der dritten Rubrik einzelne Flugblätter oder ganze Gruppen des Gothaer Bestandes analysiert und zum Teil mit Flugblättern anderer Sammlungen in Beziehung gesetzt. *Michael Schilling* arbeitet einzelne Flugblattserien heraus, die er zwischen den medialen Formaten Einblattdruck und Buch einzuordnen sucht. *Christoph Burger* widmet sich zwei Flugblättern, anhand denen er die dort dargestellten Themen »gottlose Christen, Juden und Jüngster Tag« profiliert. *Susanne Wegmann* fokussiert die auf den Flugblättern häufig

dargestellten Künste näher und stellt die Klage der Künste als charakteristisches Motiv heraus. Mit »Papstesel« und »Mönchskalb«, zwei polemischen Einblattdrucken der Reformationszeit in der Gothaer Sammlung, und mit ihrer Zensur befasst sich unter anderem *Christiane Andersson*. Dem Fürsten als Sammelbild widmet sich *Matthias Müller*, indem er der Konzeption und Funktion druckgrafischer Herrscherbilder im Zeitalter der Mediendiversität nachspürt. Den verschiedenen Darstellungen des Reformators Jan Hus auf deutsch- und tschechischsprachigen Einblattdrucken in der Gothaer Sammlung geht *Martin Wernisch* nach. Schließlich identifiziert *Erik de Boer* einen bisher unbekannten Einblattdruck als ein Werk Jean Calvins.

In der vierten Rubrik rückt das Schicksal der Gothaer Flugblattsammlung im 20. Jahrhundert in den Fokus. Erstmals überhaupt wird gefragt, wohin die als sogenannter »Kriegsverlust« angegebenen Flugblätter gelangten. Geradezu kriminalistisch geht *Armin Kunz* vor, indem er anhand von Auktionskatalogen nachweist, wann und wo die Druckgraphik-Verkäufe aus den Gothaer Beständen stattfanden und räumt damit mit der These des vollständigen »Kriegsverlustes« auf. *Jeroen Luyckx* untersucht die holländischen und flämischen handkolorierten Flugblätter, die sich ehemals in Schloss Friedenstein befanden und heute in holländischen Sammlungen zu finden sind. Eine erstmals für diese Publikation von *Ulrike Eydinger, Armin Kunz* und *Jeroen Luyckx* erarbeitete Liste bietet einen Überblick über die Verluste und heutigen Standorte der in den beiden Xylographica-Bänden einst eingebundenen und durch Karl Purgold beschriebenen Blätter.

Es steht zu wünschen, dass der vorliegende Band weitere Forschungen und Untersuchungen zur Gothaer Flugblattsammlung anzuregen vermag, neue Forschungsfragen zu formulieren verhilft und insgesamt dazu beiträgt, den Bestand des Kupferstichkabinetts in Gotha bekannter zu machen.

Literatur

Ungedruckte Quellen

Kunstkammerinventar 1657/59, FSG, Schlossmuseumsarchiv, Akten-Nr. 84 A.
Kunstkammerinventar 1733, FSG, Schlossmuseumsarchiv, Akten-Nr. 87.
Kunstkammerinventar 1764, FSG, Schlossmuseumsarchiv, Akten-Nr. 86.

Gedruckte Quellen

Bolte, Johannes, *Bilderbogen* des 16. Jahrhunderts, Tijdschrift voor Nederlandse Taal- en Letterkunde 14, 1895, 119–153.

–, Georg Schans *Gedichte* vom Niemand, Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte, N. F. 9, 1896, 73–88.

–, Zwei böhmische *Flugblätter* des XVI. Jahrhunderts, Archiv für slavische Philologie 18, 1896, 126–137.

–, *Doktor* Siemann und Doktor Kolbmann, zwei Bilderbogen des 16. Jahrhunderts, Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 12, 1902, 296–307.

– (Hg.), Georg Wickrams *Werke*, Bd. V: Die zehn Alter. Der treue Eckart. Das Narrengiessen. Der verlorene Sohn. Weiberlist, Tübingen 1903.

–, *Neidhart*, eine volkstümliche Personifikation des Neides, Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15, 1905, 14–27.

–, *Bildergedichte* des 17. Jahrhunderts, gesammelt von Camillus Wendeler, Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15, 1905, 27–45.

–, *Bilderbogen* des 16. und 17. Jahrhunderts, Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 20, *1910*, 182–202.

DIF I – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts I: Die Sammlung der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Bd. 1: Ethica, Physica, hg. v. Wolfgang Harms/Michael Schilling zusammen mit Barbara Bauer/Cornelia Kemp, Tübingen 1985.

DIF II – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts II: Die Sammlung der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Bd. 2: Historica, hg. v. Wolfgang Harms/Michael Schilling/Andreas Wang, Tübingen ^{2}1997.

DIF III – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts III: Die Sammlung der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Bd. 3: Theologica, Quodlibetica. Bibliographie. Personen- und Sachregister, hg. v. Wolfang Harms/Michael Schilling zusammen mit Albrecht Juergens/Waltraud Timmermann, Tübingen 1989.

DIF IV – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts IV: Die Sammlungen der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek in Darmstadt, hg. v. Wolfgang Harms/Cornelia Kemp, Tübingen 1987.

DIF VI – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts VI: Die Sammlung der Zentralbibliothek Zürich. Kommentierte Ausgabe. Teil 1: Die Wickiana I (1502–1569), hg. v. Wolfgang Harms/Michael Schilling, Tübingen 2005.

DIF VII – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts VII: Die Sammlung der Zentralbibliothek Zürich. Kommentierte Ausgabe. Teil 2: Die Wickiana II (1570–1588), hg. v. Wolfgang Harms/Michael Schilling, Tübingen 1997.

DIF IX – Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts IX: Die Sammlung des Kunstmuseums Moritzburg in Halle a.S., hg. v. Ewa Pietrzak/Michael Schilling, Berlin/Boston 2018.

Geisberg, Max, Der deutsche *Einblatt-Holzschnitt* in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, München 1923–1930.

–, The German *Single-Leaf Woodcut* 1500–1550, erw. u. hg. v. Walter L. Strauss, 4 Bde., New York 1974.

Hellmann, Gustav, Die *Meteorologie* in den deutschen Flugschriften und Flugblättern des XVI. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Meteorologie, Berlin 1921.

KKL – Kritischer Katalog der Luther-Bildnisse (1519–1530), hg. v. Anselm Schubert/Daniel Hess/Gunnar Heydenreich/Oliver Mack/Andreas Maier. Katalogbeiträge v. Daniel Görres/Amalie Hänsch/Thomas Klinke/Wibke Ottweiler/Aline Sindel, unter Mitarbeit v. Vincent Christlein, Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 104, Gütersloh 2023.

Neumeister, Ingeburg, *Flugblätter* der Reformation und des Bauernkrieges. 50 Blätter aus der Sammlung des Schlossmuseums Gotha, hg. v. Hermann Meuche, Leipzig 1976.

Schäfer, Bernd, *Wahre abcontrafactur*. Martin Luther und bedeutende seiner Zeitgenossen im grafischen Porträt des 16. Jahrhunderts, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Schlossmuseum, Gotha 2010.

Schäfer, Bernd/Eydinger, Ulrike/Rekow, Matthias, *Fliegende Blätter*. Die Sammlung der Einblattholzschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, 2 Bde., hg. v. der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Stuttgart 2016.

Strauss, Walter L., The German *Single-Leaf Woodcut* 1550–1600. A pictorial catalogue, 3 Bde., New York 1975.

Weller, Emil, *Annalen* der poetischen Nationalliteratur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert, 2 Bde., Freiburg 1862–1864.

Forschungsliteratur

Blaha, Dagmar, »Es sind tote *Papiere* ... «. Das Ernestinische Gesamtarchiv, in: Christopher Spehr/Siegfrid Westphal/Kathrin Paasch (Hg.), Reformatio et memoria. Protestantische Erinnerungsräume und Erinnerungsstrategien in der Frühen Neuzeit, Refo500 Academic Studies 75, Göttingen 2021, 157–170.

Eydinger, Ulrike, *Motive* historischer Flugblätter und Druckgraphiken im Bauernkriegspanorama von Werner Tübke. Zur Genese des Kunstwerkes, in: Werner Greiling/Thomas T. Müller/Uwe Schirmer (Hg.), Reformation und Bauernkrieg, Quellen und Forschungen zu Thüringen im Zeitalter der Reformation 12, Köln 2019, 377–396.

–, *Bildung* und Erinnerung. Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg als Sammler von Flugblättern zum Dreißigjährigen Krieg, in: Astrid Ackermann/Markus Meumann/Julia A. Schmidt-Funke/Siegrid Westphal (Hg.), Mitten in Deutschland, mitten im Krieg. Bewältigungspraktiken und Handlungsoptionen im Dreißigjährigen Krieg, bibliothek altes Reich 33, Berlin/München/Bosten 2024, 425–443.

Dettmann, Ingrid/Strehlau, Agnes (Hg.), Die Herzogliche *Kunstkammer* in Gotha, Bd. 1: Inventare; Bd. 2: Katalog, Petersberg 2021.

Freitag, Katharina, *Thesaurus Picturarum*, in: Bildwerke des Wissens. Ein Querschnitt durch 450 Jahre Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Darmstadt 2017, 8–31.

Gruber, Christiane, Radikal-reformatorische *Themen* im Bild. Druckgrafiken der Reformationszeit (1520–1560), FKDG 115, Göttingen 2018.

Harms, Wolfgang (Hg.), Illustrierte *Flugblätter* aus den Jahrhunderten der Reformation und der Glaubenskämpfe. 24 Juli bis 31. Oktober 1983 Kunstsammlungen der Veste Coburg, bearb. von Beate Rattay, Coburg 1983.

Harms, Wolfgang/Messerli, Alfred (Hg.), *Wahrnehmungsgeschichte* und Wissensdiskurs im illustrierten Flugblatt der Frühen Neuzeit (1450–1700), Basel 2002.

Harms, Wolfgang/Schilling, Michael, Das illustrierte *Flugblatt* der frühen Neuzeit. Traditionen – Wirkungen – Kontexte, Stuttgart 2008.

Lehrs, Max, Der deutsche und niederländische *Kupferstich* des fünfzehnten Jahrhunderts in den kleineren Sammlungen. XXXVIII: Gotha, Repertorium für Kunstwissenschaft 17, 1894, 185–195.

Leppin, Volker, *Antichrist* und Jüngster Tag. Das Profil apokalyptischer Flugschriftenpublizistik im deutschen Luthertum 1548–1618, Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 69, Gütersloh 1999.

Kaufmann, Thomas, Das *Ende* der Reformation. Magdeburgs »Herrgotts Kanzlei« (1548–1551/2), BHTh 123, Tübingen 2003.

–, Die *Druckmacher*. Wie die Generation Luther die erste Medienrevolution entfesselte, München 2022.

Klug, Nina-Maria, Das konfessionelle *Flugblatt* 1563–1580. Eine Studie zur historischen Semiotik und Textanalyse, Berlin/Boston 2012.

Mauelshagen, Franz, *Wunderkammer* auf Papier. Die »Wickiana« zwischen Reformation und Volksglaube, Frühneuzeit-Forschungen 15, Epfendorf 2011.

Müller, Matthias, *Märtyrer* Christi und Beschützer des lutherischen Erbes. Bildliche Deutungskonzepte von Lucas Cranach dem Jüngeren für Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen nach der Schlacht bei Mühlberg, Lutherjahrbuch 81, 2014, 303–327.

Oelke, Harry, Die *Konfessionsbildung* des 16. Jahrhunderts im Spiegel illustrierter Flugblätter, Berlin/New York 1992.

Purgold, Karl, Das Herzogliche *Museum*, in: Kurt Schmidt (Hg.), Gotha. Das Buch einer deutschen Stadt. Bd II, Gotha 1938, 137–184.

Rathgeber, Georg, *Beschreibung* der Herzoglichen Gemälde-Gallerie zu Gotha und vieler im Chinesischen Kabinet, in der Sammlung der Abgüsse von Bildwerken, im Münzkabinet, in den Vorzimmern des Naturalienkabinets, in der in der Sammlung der Miniaturgemälde, Holzschnitte und Kupferstiche und auf der Bibliothek befindlichen Gegenstände. Beim Studium der Geschichte der neueren Kunst als Leitfaden anwendbar, Gotha 1835.

Schäfer, Bernd, Das *Kupferstichkabinett* Gotha, in: Konrad Scheurmann (Hg.), Neu entdeckt. Thüringen – Land der Residenzen. 1485–1918, 2. Thüringer Landesausstellung Schloss Sondershausen, 15.05.–03.10.2004, Bd. 2, Mainz 2004, 121–123.

Schilling, Michael (Hg.), *Illustrierte Flugblätter* der Frühen Neuzeit. Kommentierte Edition der Sammlung des Kulturhistorischen Museums Magdeburg, Magdeburger Museumshefte, Sonderheft, Magdeburg 2012.

Schneider, Heinrich Justus, Die herzogliche *Kupferstichsammlung* zu Gotha, Deutsches Kunstblatt. Zeitschrift für bildende Kunst, Baukunst und Kunsthandwerk 4, 1853, 214f., 221f.

Smith, Jeffrey Chipps (Hg.), New *Perspectives* on the Art of Renaissance Nuremberg. Five Essays, Austin (TX) 1985.

Spehr, Christopher, *Luther* und das Konzil. Zur Entwicklung eines zentralen Themas in der Reformationszeit, BHTh 153, Tübingen 2010.

Steiner, Helmut, Das *Kupferstichkabinett* Gotha, Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie 76, 1979, 42–51.

Von Arnim, Ludwig Achim, *Steinregen*, Annalen der Physik 22, 1806, H. 3, 331.